FLORA.

№ 4.

Regensburg. 28. Januar. **1849.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Hochstetter, über die Insertion der Staubgefässe bei Monospora. Wimmer, Verzeichniss der in Schlesien wildwachsenden Weiden. Nebst einigen Anhängen über Synonymie u. A. (Schluss.) — LITERATUR. Schenk, Flora der Umgebung von Würzburg. — KLEINERE MITTHEILUNGEN. Schönbein, einige chemische Wirkungen der Kartoffeln. Williamson, Wasserabsonderung von Calladium destillatorium. — ANZEIGEN. Wirtgen, Giftpflanzen- und Schul-Herbarium. Verkehr der k. bot. Gesellschaft im Januar 1849.

Ueber eine Bemerkung des Herrn Dr. J. J. Bernhardi in der allgemeinen Thüringischen Gartenzeitung, betreffend die hypogynische oder perigynische Insertion der Staubgefässe meiner Gattung Monospora.

Vom Prof. Ch. F. Hochstetter in Esslingen.

Erst vor Kurzem kam mir der Jahrgang 1846 der allgemeinen Thüringischen Gartenzeitung zu Gesicht und in demselben (S. 177 — 178 — und 181 — 192) ein Aufsatz über die Gattungen *Monospora* Hochst. und *Trimeria* Harwey (in der Gartenzeitung steht wohl durch einen Druckfehler Trimeris). Was darin abgehandelt wird, ist hauptsächlich die Frage, ob ich meine Gattung *Monospora*, die ich anfänglich unter die *Euphorbiaceae* gestellt hatte, weil Same und Staubgefässe mit *Mercurialis* ungemein viel Aehnlichkeit haben und noch verschiedene andere Merkmale der ganzen Familie zutrafen (siehe Flora 1844 Beilage I. S. 3), nachher aber unter die *Bixaceae* versetzen zu müssen glaubte (siehe Flora 1845 S. 89), mit Recht dieser Familie beigeschrieben habe, oder ob sie nicht vielmehr zu den *Homalineae* gehöre, wie Herr Prof. Dr. Bernhardi schon früher brieflich gegen mich sich ausgesprochen hatte. Es unterliegt nun keinem Zweifel, dass beide Familien sehr nahe mit einander verwandt sind, aber unter den wenigen Merkmalen, welche sie von einander scheiden, ist wohl eines der erheblichsten die sogenannte Insertion oder der Standort der Staubgefässe, indem der Familie *Bixaceae* durchweg stamina hypogyna, den *Homalineae* aber stamina perigyna zugeschrieben werden. Nun sucht Herr Prof.

Regensburgische Botanische

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0052-2

Dr. Bernhardi zu beweisen, dass, was ich bei *Monospora* stamina hypogyna nenne, vielmehr stamina perigyna genannt werden müsse, weil ich sage, die Staubgefässe stehen auf einer fleischigen Scheibe, welche die Kelchröhre füllt; und meinen Beweisgrund für die hypogynische Insertion, dass man die Kelchabschnitte bis auf die Basis der Kelchröhre abziehen könne, ohne dass ein Staubgefäss mitgehe, sucht er durch eine Stelle aus Endlicher's Grundzügen der Botanik S. 184 zu entkräften, wo die hypogynische, perigynische und epigynische Insertion auf die Unterscheidungen zwischen Unterboden, Scheibenboden und Oberboden gegründet wird. Dass diese Unterscheidungen aber willkürliche Fictionen sind, wie in den sonst trefflichen und genialen Grundzügen der Botanik der Herren Endlicher und Unger manche vorkommen, wird wohl wenigen Botanikern entgangen sein, so dass ich mich wundern muss, sie von Herrn Prof. Bernhardi anerkannt und für die fragliche Beurtheilung der hypogynischen oder perigynischen Insertion der Staubgefässe benützt zu sehen. Nach Jussieu, dem eigentlichen Schöpfer dieser Ausdrücke, und wohl allen andern Botanikern, welche diese Benennungen ihm folgend gebraucht haben, werden stamina perigyna nur diejenigen genannt, welche bei freiem oder halbfreiem Ovarium entweder der Blumenkrone oder dem Kelch angewachsen sind. Stehen aber die Staubgefässe auf einem Scheibenboden (Scheibe, discus, welcher immer hypogynus heisst, wenn das Ovarium frei ist, wie bei Monospora), so nennt Jussieu ausdrücklich die stamina ebenfalls hypogyna, wie aus seinen Familien *Sapindi* und *Acera* zu ersehen ist, die er in seine dreizehnte Classe stellt, der er ausdrücklich stamina hypogyna zuschreibt. So verstehen die Sache aber auch die meisten späteren oder überhaupt alle andern Schriftsteller, die sich des Ausdrucks bedienen, (siehe Bischoff botanische Terminologie S. 352), und ich zweifle, ob ausser Endlicher's und Unger's botanischen Grundzügen noch ein systematisches Buch gefundeen wird, wo von dieser Erklärung abgewichen wird. Ja Endlicher selbst ist in seinem herrlichen Werk Genera plantarum der von Herrn Bernhardi citirten Bestimmung in den Grundzügen nicht gefolgt; denn er sagt bei der Familie *Bixaceae* S. 918: „stamina indefinita, immediatim hypogyna, vel disco annulari aut hemisphaerico, interdum inferne calycis basi adhaerenti pluriseriatim inserta," was nicht nur von dem Wörtchen vel an vollkommen mit der Insertion der Staubgefässe bei meiner Gattung *Monospora* übereinstimmt, sondern auch beweist, dass er solche Staubgefässe zwar nicht immediatim hypogyna, aber

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0053-8

doch mediatim hypogyna, also überhaupt oder im Allgemeinen auch hypogyna nennt, weil sie an einem discus hypogynus stehen. Freilich ist diess im Widerspruch mit dem, was in den Grundzügen steht, aber was dort von dieser Insertion steht, ist willkürlich und geradezu dem von Jussieu eingeführten und in der Wissenschaft angenommenen Sprachgebrauch entgegenlaufend.

Von den *Homalineae* sagt aber Endlicher in seinen Genera plantarum S. 923 über den Ort der Staubgefässe ausdrücklich: „stamina summo calycis tubo inserta" und nichts weiter, namentlich nichts von einem discus, auf dem sie bisweilen stünden.

Endlich sagt er in diesem Werke von den Samen der *Bixaceae* auf S. 917: „semina epidermide saepissime carnosa, arillaeformi, colorata, testa crustacea," was auf meine Gattung *Monospora* vollkommen passt, aber von keinem einzigen Genus der *Homalineae*, auch nicht im Character dieser Familie zu lesen ist.

Aus diesen Gründen glaube ich, dass die Stellung, welche ich meiner neuen Gattung unter den *Bixaceae* angewiesen habe, gerechtfertigt ist, und wenigstens durch die vom Herrn Prof. Dr. Bernhardi beigebrachten Bemerkungen nicht umgestossen wird. Uebrigens habe ich schon oben gesagt, dass beide fragliche Familien sich sehr nahe stehen, und früher schon die Annäherung meiner Gattung an *Blackwellia* Commers. ausgesprochen, so dass in den Gattungen *Monospora* und *Blackwellia* die beiden Familien sich am nächsten berühren dürften. *Trimeria* Harwey aber wird wohl der Gattung *Monospora* folgen müssen.

Verzeichniss der in Schlesien wildwachsenden Weiden nebst einigen Anhängen über Synonymie u. A.

Vom Director Wimmer in Breslau.

(Schluss)

Zur Berichtigung der Synonymie.

Bei den unvollkommenen Beschreibungen der älteren Zeit und einer ungenauen Würdigung der Unterscheidungsmerkmale ist es ein fast unausführbares Unternehmen, aufzufinden, welche Formen die Autoren mit den von ihnen gegebenen Namen bezeichnet haben. Die genaue Kenntniss der Weiden beginnt erst mit Wahlenberg's Arbeiten: dann haben Fries und Koch die Kenntniss dieser Sippe erst wirklich festgestellt. Ueber die Linnéischen Namen haben die Schwedischen Botaniker fast mit Einstimmigkeit entschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0054-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Hochstetter Christian Ferdinand

Artikel/Article: Ueber eine Bemerkung des Herrn Dr. J . J . Bernhardi in der allgemeinen Thüringischen Gartenzeitung, betreffend die hypogynische oder perigynische Insertion der Staubgefässe meiner Gattung Monospora 49-51